

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Bölsbergergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1363, 423 Hauptstellen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 57

Halle, Sonnabend den 26. Februar.

1916

Auch die Front südöstlich von Verdun durchbrochen.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 26. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Die nachdrücklich gemeldet wurde, ist in der Nacht vom 25. Februar östlich von Armentières der Vorstoß einer englischen Abteilung abgewiesen worden.
 In der Champagne griffen die Franzosen südlich von St. Marie-aux-Mines am 12. Februar von uns genommene Stellung an. Es gelang ihnen, in den ersten Gräben in Breite von etwa 250 Meter einzubringen.
 Ostlich der Maas wurden in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs an der Kampffront bedeutende Fortschritte erzielt. Die tapferen Truppen erkämpften sich den Besitz der Höhe südöstlich Louvemont, des Dorfes Louvemont und der östlich davon liegenden Befestigungsgruppe. In allem Drang nach

vorwärts stießen brandenburgische Regimenter bis zum Dorfe und der Kaiserliche Douanmont durch, die sie mit furchtbarer Wut nahmen. In der Höhe von Ebene brach der feindliche Widerstand an der ganzen Front bis in die Gegend von Marchéville (südlich der Nationalstraße Metz-Paris) zusammen. Unsere Truppen folgten dem weichen Gegner dichtauf.
 Die gestern berichtete Wagnahme des Dorfes Champenulle beruht auf einer irrtümlichen Meldung.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Außer erfolgreichen Operationen unserer Vorposten ist nichts zu berichten.
Balkan-Kriegsschauplatz
 Die Lage ist unverändert.
 Oberste Heeresleitung.

Das siegreiche Regiment.

Der siegreiche Sturm gegen das Fort Douaumont wurde ausgeführt vom Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. brandenburgisches) Nr. 24, das im Frieden zum 3. Armeekorps gehört und in Neu-Müppin seinen Standort hat. Es ist am 1. Juli 1813 aus Reservebatalionen errichtet worden und hieß zunächst 12. Reserve-Infanterie-Regiment. Im März 1815 erhielt es die Bezeichnung 24. Infanterie-Regiment. Seit dem Jahre 1824 ist der jetzmalige Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Chef des Regiments gewesen. Die Standorte des Regiments waren zunächst Breslau, Neisse, Frankfurt a. O. und seit 1820 Neu-Müppin. Es bildet auf eine lange

ruhreiche Geschichte zurück. Im Feldzuge 1813 hat es an den Gefechten und Schlachten bei Lützen, Goldberg, an den Schlachten von Laon und Paris, 1815 an den Schlachten bei Wagram und Belle-Alliance teilgenommen. 1849 kämpfte es in Dresden, in der Rheinpfalz und in Baden, 1864 wurde es zum Kampfe gegen Dänemark herangezogen (Gefechte bei Missunde, Erfüllung der Duppeler Schanzen, Ubergang nach Alsen), 1866 kämpfte es in der Schlacht bei Königgrätz, 1870 bei Vionville, Et. Privat, Orléans, Le Mans und nahm an der Einschließung von Metz teil. (S. 3.)

Verdun und Paris.

Genf, 26. Februar. Pariser Blättern wurde gestattet, daran zu erinnern, daß Joffres 4 Wochen nach Kriegsausbruch entworfener Plan mit einem etwaigen Verlust von Verdun rechnete. Diese Erinnerung ist vornehmlich dazu bestimmt, das Vertrauen der Pariser Bevölkerung zur Obersten Heeresleitung zu kräftigen und der vor dem Krieg allgemein verbreitet gewesenem Anschauung entgegen zu treten, daß das Schicksal der Hauptstadt vom Sein oder Nichtsein Verduns abhängig. Mindestens, so versichert das Organ des Kriegsministers Gallieni, werde bei voller Wahrung der militärischen Geheimnisse alles aufgeboten, dem General Humbert Luft zu machen. Daß jeder Augenblick hierfür kostbar ist, betonten schon gestern die Pariser Kritiker, welche heute unter dem Einbruch der weiteren Zurücknahme der französischen Front ihre Mahnungen verstärken. Anangenehm bemerkt wird, daß Joffres Vorklein keine Angaben enthält, wie weit General Humbert nach Preisgabe der Zentralfestung von Beaumont und des wichtigen Punktes von Ornes zurückzugehen genötigt war. (Zof.-Anz.)

armee. Falls sich die Deutschen der ersten Verteidigungslinie bemächtigen, würden sie eine zweite, härtere, bei Trarcterre-Douaumont (betreut gefallen, D. H.) und eine dritte bei Bellefleur, Saint Michel, Sionville, Domlouy und weiter rückwärts noch andere finden. Be-

zeichnend sind die weiteren Ausführungen des Blattes, in denen die Möglichkeit des Durchbruchs der ersten französischen Linien erzwungen wird und bereits über die Folgen dieser Möglichkeit bescheidigende Mitteilungen gemacht werden, indem angeführt wird, daß auch ein

derartiger Erfolg keinen entscheidenden Sieg für den Feind bedeuete. Mit einem solchen Erfolge hätte der Feind wohl die stärkste Stelle der französischen Front durchbrochen, aber nicht die Heere Frankreichs zerstört. (S. 3.)

Französische Selbstüberhebungsverleumdung.

Genf, 26. Februar. Der Temps schreibt, daß Belgien vor den Deutschen sei keine Belagerung Verduns, sondern eine große Schlacht gegen die französische Selbst-

überhebung. Falls sich die Deutschen der ersten Verteidigungslinie bemächtigen, würden sie eine zweite, härtere, bei Trarcterre-Douaumont (betreut gefallen, D. H.) und eine dritte bei Bellefleur, Saint Michel, Sionville, Domlouy und weiter rückwärts noch andere finden. Be-

zeichnend sind die weiteren Ausführungen des Blattes, in denen die Möglichkeit des Durchbruchs der ersten französischen Linien erzwungen wird und bereits über die Folgen dieser Möglichkeit bescheidigende Mitteilungen gemacht werden, indem angeführt wird, daß auch ein

derartiger Erfolg keinen entscheidenden Sieg für den Feind bedeuete. Mit einem solchen Erfolge hätte der Feind wohl die stärkste Stelle der französischen Front durchbrochen, aber nicht die Heere Frankreichs zerstört. (S. 3.)

Entscheidungsstampf um Durazzo.

K. u. I. Kriegspressequartier, 26. Februar. Der Kampf um Durazzo drängt zur Entscheidung. In rascher und geistlicher Ausnutzung der günstigen Lage und bei den ausgezeichneten Vorbereitungen, gelang es den Angreifern, mit nur sehr geringen Verlusten den Feind bei der Verfolgung aus allen Stellungen zu werfen, und auf Durazzo und auf die westlich der Aneta Durait liegende Landzunge zu drängen. In dieser Landzunge gibt es nur Ausgänge zum nördlichen Teil des Sees aus und von der Stadt her. Eine gute Straße führt südlich der Durait-Brücke nach Durazzo hinein. Diesen letzten schmalen Saum suchen die Italiener noch zu halten. Sie haben ihn mit Gräben und Hindernisanlagen besetzt und sehen sich nur in diesem zur Wehr. Aber schon stehen die Landzunge und der Hafen unter dem Feuer der österreichischen Batterien, die so nahe an der Stadt und auf den beherrschenden Höhen aufgeschossen sind, daß nicht nur die weittragenden Geschütze, sondern auch die Feldartillerie die Hofanlagen betreffen. In das Durcheinander der heftigen Einschüßung von Mannschaften und Kriegsgeschütz fegen augenblicklich bereits die Geschosse hinein. Die italienischen Kriegsschiffe, die vor dem Hafen aufwarteten, vermochten nicht, auf den Gang der Dinge einzuwirken. (S. 3.)

Belgische Geistliche vor dem Kriegsgericht

Brüssel, 26. Februar. Wegen Kriegsverrats begeben durch Zuführung von Mannschaften an den Feind hatten sich vor dem Feldgericht des Gouvernementsgerichts Brüssel zwei geistliche Postulantes und vier Laien, sowie drei weitere Personen, der Kaufmann Ducoffes und der Seiden-Deffosse und der Kandidat Schijelles zu verantworten. Das Gericht unter Leitung des Kriegsgerichtsrats Dr. Strober erkannte gegen die Hauptbeschuldigten, denen drei belgische Zeitungen zur Seite standen auf folgende Strafen: Gegen den Geistlichen Postulanten wegen verurteilten Kriegsverrats begeben durch verbotene Zuführung von Mannschaften an den Feind auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen vier Laien unter Anwendung einer schon monatlichen Gefängnisstrafe wegen Verbreitung verbotener Schriften auf 6 Jahre und 1 Monat

Portugal wird um Aufklärung er sucht.

Die deutsche Regierung hat die portugiesische Regierung um Aufklärung wegen der Requirierung der deutschen Schiffe ersucht. (S. 3.)

Neuters Opferzählung.

Amsterdam, 26. Februar. Amlich melbet Neuter: Nach den erhaltenden Feststellungen wurden bei dem deutschen Luftangriff vom 31. Januar 184 Männer, Frauen und Kinder verhandelt oder getötet. Im ganzen wurden 393 Bomben abgeworfen. (S. 3.)

Die Stimmung im Kongress.

Notterdam, 26. Februar. Neuter melbet privat aus Washington: Wilsons energische Kriegsbildung der Rechte der Amerikaner, welche aus seinem Brief an den Senator Stone hervorgeht, wurde von verschiedenen Seiten im Kongress freudig begrüßt. Der Republikaner Voile teilte mit, er werde den Präsidenten unterstützen. Die Parteiführer im Kongress verhielten sich aber Willen, daß im Kongress

Belgische Geistliche vor dem Kriegsgericht

Brüssel, 26. Februar. Wegen Kriegsverrats begeben durch Zuführung von Mannschaften an den Feind hatten sich vor dem Feldgericht des Gouvernementsgerichts Brüssel zwei geistliche Postulantes und vier Laien, sowie drei weitere Personen, der Kaufmann Ducoffes und der Seiden-Deffosse und der Kandidat Schijelles zu verantworten. Das Gericht unter Leitung des Kriegsgerichtsrats Dr. Strober erkannte gegen die Hauptbeschuldigten, denen drei belgische Zeitungen zur Seite standen auf folgende Strafen: Gegen den Geistlichen Postulanten wegen verurteilten Kriegsverrats begeben durch verbotene Zuführung von Mannschaften an den Feind auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen vier Laien unter Anwendung einer schon monatlichen Gefängnisstrafe wegen Verbreitung verbotener Schriften auf 6 Jahre und 1 Monat

Verfentt!

Amsterdam, 26. Februar. Neuter melbet aus Marzelle: Ein Torpedoboot brachte hier im Schlepptau das Boot des Segelchiffes „Nauvine“ ein, das am 23. Februar im Mittelmeer von einem feindlichen U-Boot torpediert worden war. Im Boot befanden sich sechs Ueberlebende der Mannschaft und zwei tote Seelen. (S. 3.)

Waldschitz in Athen.

Athen, 26. Februar. Der serbische Ministerpräsident, Waldschitz ist hier eingetroffen. (S. 3.)

d'Annunzio am Auge verletzt.

Frankfurt a. M., 26. Februar. Aus Lugano wird berichtet: Gabriele d'Annunzio hat bei einem Flug eine schwere Verletzung des rechten Auges davongetragen, die möglichst rasch den Verlust des Auges nach sich ziehen wird. Der Dichter liegt in Genévig darnieder. (Z.-Anz.)

Portugal wird um Aufklärung er sucht.

Die deutsche Regierung hat die portugiesische Regierung um Aufklärung wegen der Requirierung der deutschen Schiffe ersucht. (S. 3.)

Belgische Geistliche vor dem Kriegsgericht

Brüssel, 26. Februar. Wegen Kriegsverrats begeben durch Zuführung von Mannschaften an den Feind hatten sich vor dem Feldgericht des Gouvernementsgerichts Brüssel zwei geistliche Postulantes und vier Laien, sowie drei weitere Personen, der Kaufmann Ducoffes und der Seiden-Deffosse und der Kandidat Schijelles zu verantworten. Das Gericht unter Leitung des Kriegsgerichtsrats Dr. Strober erkannte gegen die Hauptbeschuldigten, denen drei belgische Zeitungen zur Seite standen auf folgende Strafen: Gegen den Geistlichen Postulanten wegen verurteilten Kriegsverrats begeben durch verbotene Zuführung von Mannschaften an den Feind auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen vier Laien unter Anwendung einer schon monatlichen Gefängnisstrafe wegen Verbreitung verbotener Schriften auf 6 Jahre und 1 Monat

Waldschitz in Athen.

Athen, 26. Februar. Der serbische Ministerpräsident, Waldschitz ist hier eingetroffen. (S. 3.)

Belgische Geistliche vor dem Kriegsgericht

Brüssel, 26. Februar. Wegen Kriegsverrats begeben durch Zuführung von Mannschaften an den Feind hatten sich vor dem Feldgericht des Gouvernementsgerichts Brüssel zwei geistliche Postulantes und vier Laien, sowie drei weitere Personen, der Kaufmann Ducoffes und der Seiden-Deffosse und der Kandidat Schijelles zu verantworten. Das Gericht unter Leitung des Kriegsgerichtsrats Dr. Strober erkannte gegen die Hauptbeschuldigten, denen drei belgische Zeitungen zur Seite standen auf folgende Strafen: Gegen den Geistlichen Postulanten wegen verurteilten Kriegsverrats begeben durch verbotene Zuführung von Mannschaften an den Feind auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen vier Laien unter Anwendung einer schon monatlichen Gefängnisstrafe wegen Verbreitung verbotener Schriften auf 6 Jahre und 1 Monat

Waldschitz in Athen.

Athen, 26. Februar. Der serbische Ministerpräsident, Waldschitz ist hier eingetroffen. (S. 3.)

Belgische Geistliche vor dem Kriegsgericht

Brüssel, 26. Februar. Wegen Kriegsverrats begeben durch Zuführung von Mannschaften an den Feind hatten sich vor dem Feldgericht des Gouvernementsgerichts Brüssel zwei geistliche Postulantes und vier Laien, sowie drei weitere Personen, der Kaufmann Ducoffes und der Seiden-Deffosse und der Kandidat Schijelles zu verantworten. Das Gericht unter Leitung des Kriegsgerichtsrats Dr. Strober erkannte gegen die Hauptbeschuldigten, denen drei belgische Zeitungen zur Seite standen auf folgende Strafen: Gegen den Geistlichen Postulanten wegen verurteilten Kriegsverrats begeben durch verbotene Zuführung von Mannschaften an den Feind auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen vier Laien unter Anwendung einer schon monatlichen Gefängnisstrafe wegen Verbreitung verbotener Schriften auf 6 Jahre und 1 Monat

Waldschitz in Athen.

Athen, 26. Februar. Der serbische Ministerpräsident, Waldschitz ist hier eingetroffen. (S. 3.)

